

Waldsee Lauer

Der heute ca. 9 ha große See entstand Mitte der 1970er Jahre aus einer Kiesgrube. Hier wurde der für den Bau der B 2/ B 95 notwendige Kies abgebaut. Von 1980 bis 1986 war das damalige Waldbad Lauer ein öffentlich betriebener Badesee mit Umkleidekabinen und Aufenthaltsräumen für das Aufsichtspersonal. Aber bereits 1986 konnte der See infolge der Grundwasserabsenkung am benachbarten Tagebau Cospuden (heute Cospudener See) nicht mehr als offizielles Bad genutzt werden. Bis zum Flutungsabschluss des Cospudener Sees im Jahre 2000 blieb das Waldbad Lauer trotz schlechter Wasserqualität und abgeholzter



Umgebung mangels Alternativen eine beliebte Abkühlung im Sommer. Im Rahmen der Sanierung des Tagebaus Cospuden entstand nicht nur der Cospudener See, sondern im nördlichen Anschluss bis zum Connewitzer Holz auch der Landschaftspark Cospuden. Hier bettet sich heute der umbenannte Waldsee Lauer als Landschaftssee ein und leitet das Überlaufwasser aus dem Cospudener See in den Floßgraben weiter. Der See und sein Umfeld sind Teil des Landschaftsschutzgebiets (LSG) Leipziger Auwald.

Im Uferbereich des Waldsees Lauer – im Wasser und am Ufer - wächst seit 2000 der „Tertiärwald“ heran. Mitarbeiter der Universität Leipzig und der Abteilung Stadforsten der Stadt Leipzig legten auf einer Fläche von 2,7 Hektar ein Arboretum mit Baumarten des tertiären Auenwaldes, des tertiären Kiefernwaldes und des tertiären europäischen Sommerlaubwaldes an. Aus diesen Baumarten bildete sich vor vielen Millionen Jahren die für den Leipziger Raum typische Braunkohle.

Der Waldsee Lauer ist seit 2006 durch ein Schleusen-Wehr-Bauwerk mit dem Cospudener See verbunden. Die automatische Schleuse Cospuden überbrückt den um 90 Zentimeter differierenden Wasserspiegel zwischen dem Cospudener See und dem Floßgraben. Der Waldsee Lauer ist eine Station der touristischen „Wasserstraße“ zwischen der Stadt Leipzig und dem Cospudener See. Im Jahr 2011 wurde der Kurs 1 des touristischen Gewässerverbundes vom Stadthafen Leipzig über den Waldsee Lauer bis zum Hafen Zöbiger des Cospudener Sees in Betrieb genommen.

